

beschrieben. Das ist ein stattlicher Aufmarsch von Paukern und Trompetern, von Obristen, Stallmeistern, Lakaien und Trabanten, von gelben, blauen und schwarzen Regimentern, von Harnischen, Schabracken und Fransen.

In bunter Folge wechseln Predigt, Schauspiel, Jagd, Turnier und Feuerwerk. Für dieses gibt es ein besonderes Programm, das, auf edelstem Büttchen gedruckt, dem hohen Paar überreicht wird:

Das künstlich

Lust-Feuer

redet die glücklichst-heimgeführte
Frau Hertzogin an in diesem
Kling-Gedicht:

Nun alles frohlocket und jauchzet und lachet,
Nun selbst der Himmel sich freut mit Ihr,
O Wunder der Zeiten und Englische Zier!
So donnert die Pforte, die blühet und krachet,
und prasselt und rasselt, die Nacht-Zeit erwachet,
Und gehet mit Flammen und Funken herfür.
Die fahren und spielen zur wolckichten Thür,
Daß selbst den Sternen wird bange gemacht,
Rageten und Schwärmer die steigen empor,
Die Canna und Regel die stürmen empor,
Die Räder die rasen, die Salva erknullen,
Die Kugeln, Triangeln und künstlichen Stern
die funkeln und rauchen und toben von fern
Und wünschen inbrünstig Ihr nur zu gefallen.

In tiefster Untertänigkeit entworfen

Von M. Michael Schuster
von Memmingen
Theol. Stud.

Alsobald nach der Ueberreichung solchen Carmens löste ein Engel, der auf seltsame Weise vom Himmel stieg, das gewaltige Feuerwerk aus, das unter furchtbarem Lärm von Gewehren und Schwertern, von Rapiere, Dolchen und Hellebarden mit zweitausend Schüssen anhub. Allerlei Szenen waren künstlich gefüget und leuchteten in farbigem Feuer: Vulkanus, Fortuna, Fama, das Glück, das Schicksal, der Sieg. Flammen-

bilder, glühende Szenen. Die Chronik gibt genau an, wie jeder Auftritt abbrannte und welche Fülle von Pulver dabei in die Luft flog: sechs Schwärmer, sechs Feuerräder, dreihundert steigende Raketen zu je acht Lot, zweitausend ausfahrende Schwärmer, vierhundert steigende Raketen, zehn Sturm-Häfen mit ausfließendem Feuer, sechs spielende Kegeln, achtzehn Springkugeln und dann wieder Brandkugeln, Raketen, rauschende Wasserkugeln, Schwärmer, Feuerräder. Es muß ein Schauspiel gewesen sein, würdig in Pergament den Jahrhunderten erhalten zu werden.

In solcher Weise ist manch Feuerwerk zum Ruhm und zur Ehrung der Mächtigen jener Zeiten entzündet worden. Kaskaden von Feuer, tosende Sonnen, lichte Springbrunnen und Fontänen, brennendes Wasser, speiende Bomben, fliegende Schwärmer und aus Füllhörnern quellend und flackernd Naturalismen, Allegorien und antike Götter — das war die übliche Demonstration der Festesfreude berauschter Untertanen. Es gibt davon unvergängliche Dokumente, in Kupfer gestochen, Schilderungen von verblüffender Wucht, von einer Großzügigkeit und einer Beobachtungsgabe, die manchem lebenden Künstler letzte Bescheidenheit diktieren.

Als dann die Zeiten ärmer wurden und Könige und Fürsten sich gemächlich zu verbürgern anfangen, ging auch das Lustfeuerwerk seines monumentalen Pompes verlustig: die Illumination wurde Ersatz. Jetzt sind Windlichter, Lampen, Fackeln, rauchende und flammende Urnen die Elemente der feurigen Lustigkeit. Sie umziehen mit Leuchtbändern die Umrisse der Architektur und fügen ihr vielerlei symbolische oder heraldische Meinungen ein. So war bei solch einer Illumination gelegentlich der hohen Geburt eines Thronfolger-sonnes im Jahre 1710 in Berlin zwischen den leuchtenden Schäften der Säulen eine gar ergötzliche Inschrift zu lesen:

Fecunditati Augustae
Der Durchleuchtigsten Fruchtbarkeit.